

Klabund: Der geistige Arbeiter in der Inflation (1909)

- 1 Wer nur den lieben Gott läßt walten –
- 2 Ich arbeite an einer Monographie über die römischen Laren.
- 3 Am Tage liege ich im Bett, um Kohlen zu sparen.
- 4 Ich werde ein Honorar von drei Mark erhalten.
- 5 Drei Mark! Das schwellt meine Hühnerbrust wie ein Segel.
- 6 Ein kleines Vermögen. Ich werde es in einem Taschentuch anlegen.
- 7 Wie ich es früher trug und wie die reichen Leute es heute noch tragen.
- 8 Um vorwärts zu kommen, muß man eben mal leichtsinnig sein und was wagen.

- 9 Ein Jahr schon schneuze ich mich in die Hände,
- 10 Nun führt der Allerbarmer noch alles zum guten Ende.
- 11 Abends, wenn die Sterne und elektrischen Lichter erwachen,
- 12 Da besteige ich des Glückes goldnen Nachen.

- 13 Ich stehe am Anhalter Bahnhof. Ergebenster Diener!
- 14 Ich biete Delikateßbockwurst feil und die ff. heißen Wiener.
- 15 Manchmal hab' ich einen Reingewinn von einer halben Mark.
- 16 Ich lege das Geld auf die hohe Kante. Ich spare für meinen Sarg.

- 17 Aus Eschen- oder Eichenholz,
- 18 Aus deutscher Eiche. Das Vaterland
- 19 Reichte mir hilfreich stets die Vaterhand.
- 20 Begrabt mich in deutschem Holz, in deutscher Erde, im deutschen Wald.
- 21 Aber bald!
- 22 Wie schläft sich's sanft, wie ruht sich's gut,
- 23 Erlöst von Schwindsucht und Skorbut.
- 24 Herrgott im Himmel, erwache ich zu neuem Leben noch einmal auf Erden:
- 25 Laß mich Devisenhändler, Diamantenschleifer oder Kanalreiniger werden!

(Textopus: Der geistige Arbeiter in der Inflation. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63293>)